

Protokoll Forum 5: Nach der Wahl in einem gespaltenen Land

Datum: 17.11.2018

Uhrzeit: 11:00 – 15:30 Uhr

Moderation: Thomas Fatheuer (KoBra), Igor Birindiba Batista (KoBra)

Protokoll: Gabriela Riffel

Erste Arbeitsphase des Forums (11:00 – 12:45 Uhr):

In der ersten Arbeitsphase des Forums (11:00-12:45 Uhr) wurde eine Zusammenfassung der in der Debatte „Brasilien nach der Wahl“ gesammelten Punkte wiedergegeben. Aus der Debatte, die am Vorabend passiert ist, sollte ein Brain-Storming entstehen.

Igor Birindiba Batista nannte die folgenden Punkte aus der Debatte:

- Angst vor der Politik der neuen Regierung
- Verbreitung rechter Ideologien
- Abschaffung der Gender Diskussion in Brasilien
- Ähnlichkeit dieser Wahlen mit dem Wahlen von Collor in 1990
- Versuch der Bolsonaro-Wähler*innen nach dem ersten Wahlrundgang umzustimmen
- Revolte der Jugend in Brasilien
- Polarisierung
- Besetzung der politischen Räume (vor allem in den Favelas)
- Kritik an PT / Fehler der PT
- Politisierung der Judikativen in Brasilien
- Bolsonaro als Retter der Nation, usw.

Bei Nennung dieser Punkte kam bei den Teilnehmer*innen die Frage auf, was die Ursachen für ein solches Wahlergebnis waren. Die Teilnehmer diskutierten, was sie als schwerwiegenden Grund für den Aufstieg der Rechten in Brasilien ansahen. Thomas Fatheuer betonte, dass es nicht nur zu einer einzigen Erklärung zurückzuführen war, sondern es war eine Mischung von mehreren Faktoren.

Verschiedene Ursprünge des rechten Szenarios wurden in der Runde diskutiert. Alle waren sich einig, dass diese Wahlen anders als vergangene Wahlen in Brasilien waren. Fernsehen hatte eine viel geringere Rolle im Vergleich zu dem sozialen Medien gespielt. Vor allem Whatsapp hat diese Wahlen bestimmt. Die App war die zentrale Informationsquelle der Brasilianer*innen und die Bühne von politischen Diskussionen.

Zweite Arbeitsphase des Forums (14:00 – 15:30 Uhr):

Nach der Mittagspause wurde die Arbeitsgruppe unter der Leitung der Zeichnerin Lana Schmelzeisen wieder aufgenommen. Ihre Zeichnungen wurden in der Mitte des Raums aufgestellt. Auf den Bildern waren die vielen Gedanken der Teilnehmer*innen veranschaulicht und wurden miteinander verknüpft. Die Zeichnungen gaben der gesamten Diskussion der Gruppe eine Struktur. Lana hat die Teilnehmer aufgefordert, sich mit den gezeichneten Bildern zu beschäftigen. Auf das erste Bild zeichnete sie die Diskussion über die Ursachen des Wahlergebnisses. Die Teilnehmer sollten mit einem roten Punkt die Stelle auf dem Bild markieren, wo sie am ehesten den Ursprung für die Polarisierung Brasiliens sahen. Auf das zweite Bild sollte geschrieben werden, was man glaubte, das jetzt in Brasilien politisch geschehen müsse, um diese Situation zu verändern. Es wurden Wörter geschrieben wie „Politische Reform“, „Bildung!“ usw. Das dritte Bild hatte den Titel „Was jetzt?“ und sollte die Teilnehmer*innen zum Nachdenken über konkrete Aktionen anregen. Die Teilnehmer*innen sollten aufschreiben, was jetzt die Rolle der NGO's und der einzelnen Individuen unter diesen Umständen ist und wie sie handeln können.

Nachdem die Teilnehmer*innen mit diesen Aufgaben fertig waren, hat die Zeichnerin die Bilder wieder gesammelt und das Ergebnis gemeinsam kommentiert und zusammengefasst. Als Hauptgrund für das Wahlergebnis sahen die meisten im Raum die neue und große Bedeutung der sozialen Medien. Bei dem zweiten Bild wurden die Punkte einfach laut vorgelesen. Das dritte Bild wurde am meisten kommentiert: Was sollen wir jetzt tun und was ist die Rolle der Organisationen in dieser schwierigen Lage. Aus der Tafel sind schon viele Ideen entstanden: Proteste und Petitionen organisieren, mehr Geld für die Organisationen und Militanten geben, sich wieder der Basis zuwenden, die Informationsstellen stärken, Strategien für eine bessere Kommunikation entwickeln, usw.

Die Moderatoren des Forums, Igor Birindiba und Thomas Fatheuer, übernahmen dann wieder die Leitung der Diskussion und arbeiteten weiter mit dieser Frage.

Barbara Schmidt Rahmer sprach Erfahrungen zu Fundraising in ihren Projekt „Rede Vencer Juntos“. Viele Einrichtungen und NGOs seien verwöhnt aus PT-Zeiten, als sie viel Geld von der Regierung erhielten. Unter der Regierung von Temer wurde kaum Geld mehr für die Organisationen gegeben. Sie betonte die Wichtigkeit, neue Strategien zur Geldbeschaffung für die Einrichtungen und Projekte zu entwickeln, auch Strategien für einen besseren Umgang mit dem Budget zu entwickeln. Auch aus diesem Grund, sieht sie eine Notwendigkeit, sich besser mit Deutschland zu vernetzen und hier nach Fundraisingmöglichkeiten zu suchen, denn Brasilien befindet sich immer noch in einer Rezession.

Am Ende der Sitzung wurden noch zwei wichtige Punkte als wichtig erachtet: Erstens ein gemeinsames Statement der NGOs über die Situation in Brasilien in die Öffentlichkeit zu schicken und regelmäßige Nachrichten zur Situation in Brasilien zu koordinieren. Damit soll die Aufmerksamkeit für die wichtigsten Themen steigen, der Ernst der Lage deutlicher nach außen kommuniziert werden und auch mehr politischer

Druck ausgeübt werden. Der zweite Punkt ist KoBra als Ansprechpartner für politische Akteure in Deutschland, der von Thomas Fatheuer vorgebracht wurde. Fatheuer schlug die Aufnahme des Dialogs mit der deutschen Bundesregierung zur Situation in Brasilien vor, um eine Positionierung seitens der Bundesregierung einzufordern. Das wäre auch eine sehr gute Strategie, politischen Druck auf den neu gewählten Präsidenten Brasiliens auszuüben. Das Forum endete mit dem Aufruf, dass Organisationen, die in Deutschland mit Brasilien zusammenarbeiten, sich häufiger treffen sollten. Jede sollte genauere Aufgaben bekommen. Es ist Zeit, viel zu bewegen und vereint zu bleiben.